

Jurapark-Charta 2025 – 2028: ein Überblick

Die Jurapark-Charta bietet Orientierung und Anregungen für Gemeinden, um Themen wie Klimaanpassung, Energiesparen und regionale Verpflegung anzugehen und in den nächsten vier Jahren Massnahmen für eine nachhaltige Zukunft umzusetzen. 27 der 31 Parkgemeinden nehmen am Charta-Prozess teil – ein starkes Zeichen für die Region. Anna Hoyer

Der Jurapark Aargau steht für eine intakte Natur- und Kulturlandschaft – und für Gemeinden, die aktiv Verantwortung übernehmen. Mit der Jurapark-Charta hat der Park zehn Themen für eine nachhaltige Zukunft festgelegt. Der Schutz der Biodiversität ist dabei genauso zentral wie die Förderung der Lebensqualität und die Einbindung der Bevölkerung.

Bereits 2021, im Zuge der Parklabelerneuerung, haben die Gemeindevertreter bei Workshops erste Visionen formuliert. 2023 folgte eine grosse Gemeindeumfrage, bei der sie aktuelle Herausforderungen, Umsetzungsstände und Unterstützungsbedarf identifiziert haben. Das Ergebnis: Der Wunsch nach klarer Orientierung und konkreten Handlungsmöglichkeiten ist gross – denn neben Fachwissen fehlt oft auch die Zeit, um im Dschungel der Förderprogramme, Informationsplattformen und Beratungsangebote das Richtige zu finden. Die Jurapark-Charta antwortet darauf mit zehn priorisierten Themenbereichen, aus denen die Parkgemeinden je drei auswählen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen sollen bis 2028 umgesetzt werden – individuell, praxisnah und mit Unterstützung durch den Jurapark Aargau.

«Gerade für kleine Gemeinden bietet die Jurapark-Charta eine willkommene Orientierung und eine wertvolle Ideensammlung für die Integration der Natur- und Umweltthemen in den Gemeindealltag.»

Thomas Rohrer, Gemeindeammann Hellikon und Jurapark-Vorstandsmitglied

Inspiration liefern Impulsveranstaltungen, bei denen die Gemeindevertretenden in verschiedene Themenfelder eintauchen – mit fachlichem Input, Informationen zu Kantonsprogrammen und Praxisbeispielen aus anderen Gemeinden. In Workshops und Arbeitsgruppen werden gemeindespezifische Umsetzungsideen entwickelt und geplant. Zwei bereits erarbeitete Wegleitungen des Parks bieten konkrete Anleitungen für eine nachhaltige Festgestaltung und nachhaltige Beschaffung (siehe Seite 19).

Die Teilnahme am Charta-Prozess ist freiwillig. Erfreulicherweise engagieren sich 27 der 31 Parkgemeinden und setzen jeweils Massnahmen zu drei Themen um. Die Charta dient dabei als praktisches Arbeitsinstrument, das zur aktiven Mitgestaltung einlädt. Jede Gemeinde legt ihre eigenen Schwerpunkte fest und bestimmt ihr Tempo. Ob lang geplante Projekte umgesetzt oder erste Schritte angestossen werden – jede Aktion zählt und trägt zur zukunftsfähigen Entwicklung der Gemeinden bei. Nachhaltige Entwicklung beginnt vor der eigenen Haustür – und entfaltet von dort ihre Wirkung in die gesamte Region.

Energie – sparsam und erneuerbar

LED-Strassenbeleuchtung, Schulhausheizung mit Holzschnitzeln oder Solarpanels auf dem Gemeindehausdach – die energieberatungAARGAU des Kantons zeigt Einsparmöglichkeiten auf und bietet Förderprogramme für erneuerbare Energielösungen an.

Wittnau prüft den Weg zur Energiestadt – ein Label, das Beratungs- und Umsetzungshilfen bietet. Küttigen (siehe Seite 14), Gipf-Oberfrick, Wölflinswil und Zeihen sind bereits ausgezeichnet.

Nachhaltige Beschaffung

Achtsamer Einkauf schont die Umwelt und das Portemonnaie. Die neue Jurapark-Wegleitung gibt Orientierung – auch für Firmen.

Biberstein und Laufenburg setzen auf unterschiedlichen Wegen eigene Leitlinien um.

So gelingt nachhaltige Beschaffung (siehe Seite 19)

Nachtdunkelheit – weniger Licht, mehr Leben!

Lichtverschmutzung belastet nicht nur Natur und Umwelt, sondern auch unsere Gesundheit. Am 19. September 2026 wird im Park mit der «Nacht der Sterne» und einer anschließenden Kampagne die Reduktion der Lichtverschmutzung thematisiert und die Nachtdunkelheit gefeiert.

In Herznach-Ueken fand im März 2025 eine ähnliche Veranstaltung unter dem Titel «HerzNacht» statt.

Nehmen Sie teil an Bevölkerungsumfrage & Wettbewerb zum Thema Nachtdunkelheit (siehe Seite 17)

Naturnahe Siedlungsräume – jeder Fleck zählt

Ob Dorfplatz, Schulhausumgebung oder Privatgarten – jede Fläche kann zur grünen Oase werden, die Natur und Mensch gefällt. Sieben Parkgemeinden sind bei «Natur findet Stadt – auch im Jurapark» dabei – ein kantonales Programm, das auf die Vorbildfunktion der Gemeinden und die Beratung von Gartenbesitzenden setzt.

Frisch umgesetzt – in Veltheim lädt die naturnahe und kinderfreundliche Schulhausumgebung zum Spielen und Verweilen ein.

Bestellen und pflanzen Sie Jurapark-Wildrosen im Privatgarten (siehe Seite 8)

Aktuelle Umsetzungen Artikel zum Thema in dieser Ausgabe

Ökologische Infrastruktur

Strukturen wie Baumalleen, Asthaufen, Hecken, Trockensteinmauern und blütenreiche Wiesen schaffen hochwertige Lebensräume und vernetzen sie zu Lebensadern der Natur für Tiere und Pflanzen.

In Hellikon wurde im letzten Jahr eine Baumreihe umgesetzt – mit ideeller Unterstützung der Gemeinde.

Baumreihen in Hellikon (siehe Seite 9)
Asthaufen für Wiesel (siehe Seite 7)
Duftende Wildrosen (siehe Seite 8)

Feste feiern – mit Verantwortung

Anregungen zu umweltfreundlich, sozial und wirtschaftlich sinnvollem Festen – von Mehrwegbechern bis zur regionalen Verpflegung – finden sich in der Wegleitung «Nachhaltige Veranstaltungen».

Die neuen Jurapark-Mehrwegbecher kamen diesen Juli am «Chriesi-Fest» sowie beim Aufbau des Sichtfeld Openairs in Gipf-Oberfrick zum Einsatz und sind – wie auch Mehrweggeschirr und Weingläser – beim Jurapark Aargau ausleihbar (siehe Seite 12).

Freiräume für alle – aber mit Rücksicht

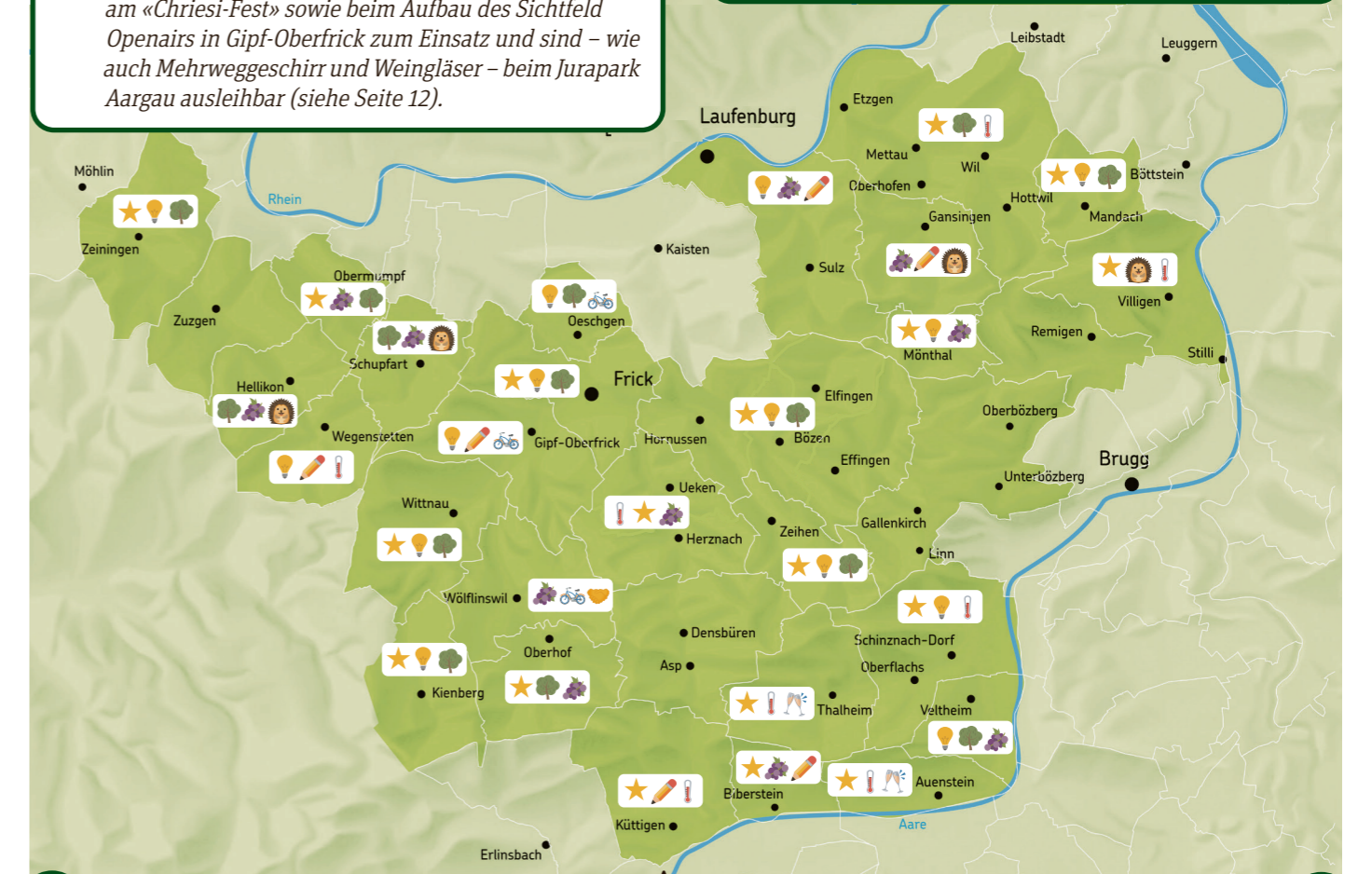
Attraktive und zugängliche Erholungsräume und ein gutes Fusswegnetz fördern das Miteinander in der Gemeinde. Im September 2025 fand die Impulsveranstaltung «Bewegen und Verweilen im Dorf» für Gemeinden statt und ein Pilotprojekt für interessierte Gemeinden startet im Folgejahr.

Genial regional – Essen mit Herkunft

Ob in der Schule, beim Gemeinde-Apéro oder im Dorfladen: Wer regional konsumiert, unterstützt lokale Produzenten und stärkt die regionale Identität.

Einkaufsführer für die Bevölkerung haben bereits mehrere Gemeinden – eine Übersicht für die ganze Region ist in Planung. Weiterführende Informationen: www.jurapark-aargau.ch/regional-einkaufen

Herbstzeit ist Marktzeit (siehe Seite 22)
Weingut FiBL, Frick (siehe Seite 23)



Klimaanpassung aktiv gestalten

Hitze, Trockenheit und Starkregen – ob beim Umbau einer Bushaltestelle oder einer Grossüberbauung: eine vorausschauende Planung unter Berücksichtigung der klimabedingten Risiken hilft, diese zukünftig zu vermindern.

Das Mettauertal lässt sich im Rahmen des neuen Programms «Klimafitte Gemeinden» vom Naturama Aargau beraten.

Kommissionen zur Entlastung gründen

Die Themenvielfalt und Arbeitslast im Gemeinderat ist oft gross, Fachpersonen und -gremien bieten Entlastung und verhelfen Projekten zur Umsetzung.

Mehr Informationen zur Jurapark-Charta für die Parkgemeinden finden Sie online: www.jurapark-aargau.ch/charta